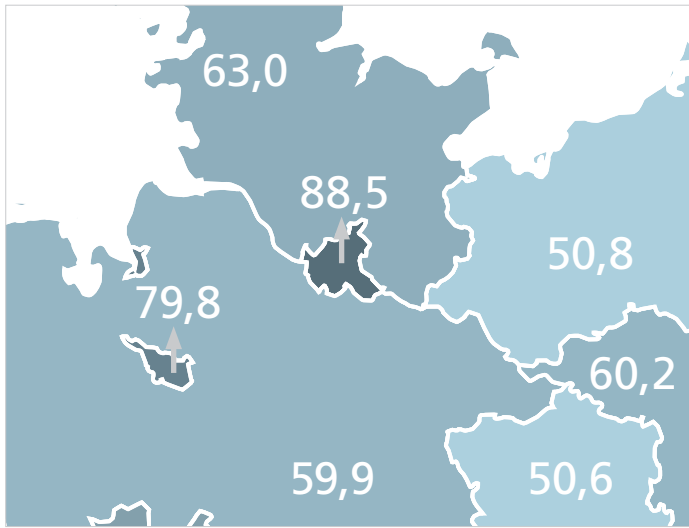
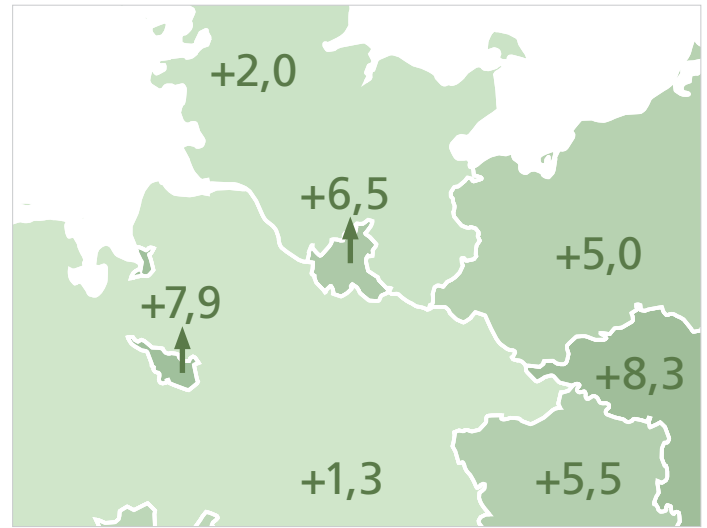


DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2019

DETAILAUSWERTUNG FÜR HAMBURG



Deutschland-Index 2019



Änderungen im Index 2017 – 2019

KURZ UND KNAPP

Hamburg erreicht im aktuellen Deutschland-Index 88,5 Punkte und steigert sich damit um 6,5 Punkte im Vergleich zu 2017.

- Hamburg bleibt bei der digitalen Infrastruktur unangefochten die Nummer 1, wie schon im Deutschland-Index 2017. In keinem anderen Land gibt es eine so hohe mögliche Versorgung mit schnellem Breitband und Glasfaser.
- 2017 machten in kaum einem anderen Land so viele Menschen Gebrauch von digitalen Angeboten, seien es Online-Shopping, E-Government oder soziale Medien. Laut aktuellen Zahlen von Eurostat ist der Anteil der Nutzer:innen 2018 jedoch gesunken – kein einmaliger, aber doch seltener Vorgang.
- Keine andere Verwaltung stellt ein breiteres digitales Angebot bereit. Viele Verwaltungsverfahren können online erledigt werden.
- Die IT-Branche ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und in den letzten Jahren weiter gewachsen. Nirgendwo sonst sind so viele Menschen in der IT beschäftigt.

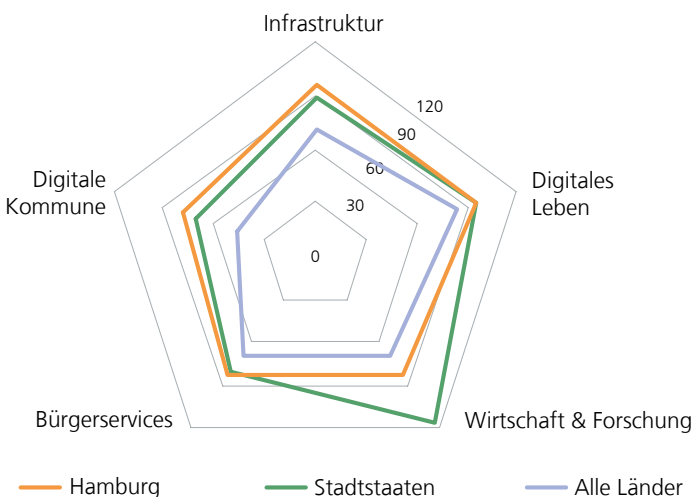


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder 2019

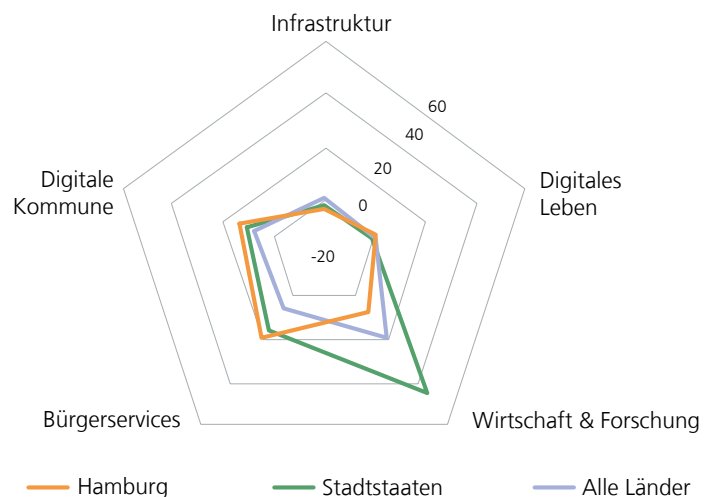


Abb. 2: Veränderungsdaten 2017 – 2019

THEMENFELD DIGITALE KOMMUNE

Für die hier dargestellten Kennzahlen wurde vom Kompetenzzentrum Öffentliche IT im Sommer 2018 eine Primärerhebung durchgeführt. Dabei wurde in Hamburg die Website der Verwaltung so untersucht, wie sie sich aus Bürger:innensicht darstellt.

Spitzengruppe

- In Hamburg konnten 2018 bereits 3 von 5 untersuchten Verwaltungsleistungen online erledigt werden: die Gewerbeanmeldung, der Bauantrag und die Melderegisterauskunft. Das waren mehr als in den anderen Stadtstaaten.
- Hervorzuheben ist die weitgehende Bereitstellung offener Verwaltungsdaten über ein Transparenzportal.
- Informationen, Verwaltungsleistungen und Formulare sind gut auffindbar und verlinkt: so kommt man mit nur 3 Klicks von der Startseite zum Wohngeldformular (Ø 5,5).
- Für den Austausch mit der Verwaltung können ein Servicekonto angelegt und Gebühren elektronisch bezahlt werden. Auch der Bearbeitungsstand kann online eingesehen werden.

- Hamburg stellt viele digitale Angebote bereit: So gibt es Möglichkeiten für Online-Bürgerbeteiligung, einen Mängelmelder und öffentliche WLAN-Hotspots.

Verfolgergruppe

- Im Vergleich mit anderen Kommunen hat die Startseite der Webpräsenz von Hamburg ein größeres Datenvolumen und braucht längere Zeit zum Laden (4 Sekunden, Ø 1,8).
- Auch die Präsenz der vielen Tracker auf der Website, die das Surfverhalten auswerten, schränkt die Benutzbarkeit ein. Bei keiner anderen der über 300 untersuchten Kommunen finden sich ähnlich viele Tracker.

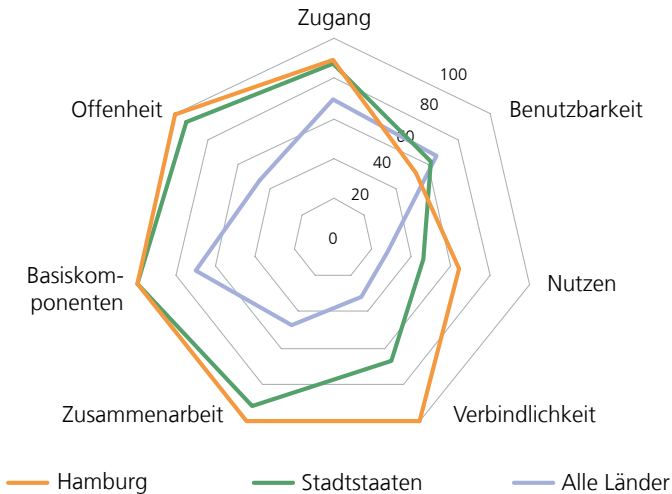


Abb. 3: Aspekte der digitalen Kommune

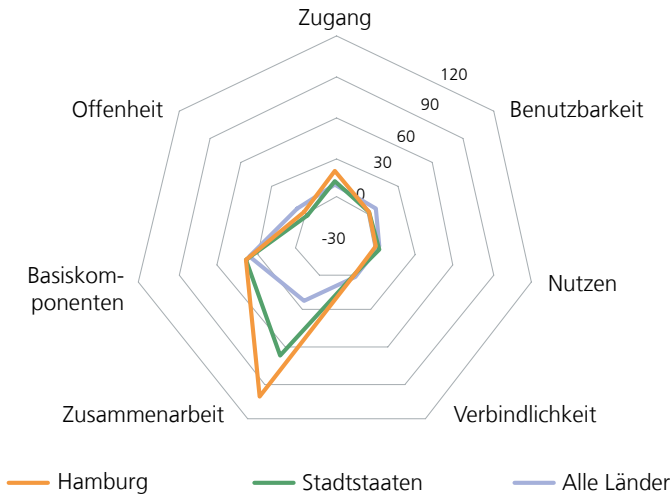


Abb. 4: Veränderungsdaten 2017 – 2019

Legende

- Zugang:** Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen
- Benutzbarkeit:** Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies
- Nutzen:** Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

- Verbindlichkeit:** Statusinformationen zum Bearbeitungsstand von Anträgen
- Zusammenarbeit:** Weiterleitungen zu zuständigen Stellen
- Basiskomponenten:** Servicekonto, E-Payment
- Offenheit:** Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

WEITERE THEMENFELDER

Bei den hier dargestellten Kennzahlen handelt es sich um eine Auswertung von Sekundärstatistiken. Zu methodischen Einschränkungen sei auf die entsprechenden Angaben in den Quellen des Deutschland-Index der Digitalisierung 2019 verwiesen.

INFRASTRUKTUR

Spitzengruppe

- 98 % der Haushalte (Durchschnitt aller Länder: Ø 81 %) und 96 % der Unternehmen (Ø 79 %) konnten Mitte 2018 mit Breitband mit mind. 50 Mbit/s versorgt werden, mehr als in jedem anderen Land.
- 71 % der Haushalte konnten Mitte 2018 bereits mit Glasfaser (FTTH/B) versorgt werden. Auch das war bundesweit mit Abstand der höchste Wert (Ø 10 %).
- 87 % der Anschlüsse waren Ende 2018 bereits Gigabit-fähig, bundesweit der zweithöchste Wert (Ø 34 %).

- Im Durchschnitt standen den Haushalten 2,6 der drei leitungsgebundenen Anschluss Technologien DSL, Glasfaser (FTTH/B) und CATV zur Verfügung (Ø 1,7).

Verfolgergruppe

- Die Ausbaudynamik hat sich etwas abgeschwächt: So erhöhte sich die mögliche Versorgung mit FTTH/B von 2017 auf 2018 um nur 0,1 Prozentpunkte (Ø +1,2 Prozentpunkte).

DIGITALES LEBEN

Spitzengruppe

- 82 % der Hamburger:innen nutzten das Internet 2018 auch von unterwegs (Ø 79 %).
- Das Interesse an Hamburg ist groß: Durchschnittlich 4.894-mal pro Tag wurde der Wikipedia-Artikel über die Freie und Hansestadt von September 2017 bis August 2018 besucht (Ø 2.393). Auch die Community ist aktiv: 154 Autor:innen (Ø 79) bearbeiteten den Artikel in dieser Zeit rund 295-mal (Ø 152).

- Der Anteil der Einwohner:innen, die täglich das Internet nutzten (83 %), aktiv in sozialen Medien waren (52 %) und online einkaufte (75 %) entsprach 2018 dem Durchschnitt.

Verfolgergruppe

- In Hamburg betrug der Anstieg der mobilen Internetnutzung zwischen 2015 und 2018 12 Prozentpunkte, weniger als in allen anderen Ländern (Ø +17 Prozentpunkte).

BÜRGERSERVICES

Spitzengruppe

- 59 % der Bürger:innen nutzten 2018 den digitalen Weg zur Verwaltung (Ø 56 %).
- 245 Informationsfreiheitsanfragen pro 1 Mio. Einwohner:innen wurden in Hamburg zwischen 2016 und 2018 gestellt, mehr als in jedem anderen Land (Ø 77). 34 % davon wurden vollumfänglich beantwortet (Ø 30 %).

Verfolgergruppe

- 15 % der Bürger:innen versendeten 2018 ausgefüllte Formulare an die Verwaltung (Ø 17 %).
- Der Anteil der Bürger:innen mit Onlinekontakt zu Behörden ging zwischen 2015 und 2018 um 2 Prozentpunkte zurück (Ø +3 Prozentpunkte).
- 8 % der Informationsfreiheitsanfragen im Zeitraum 2016 bis 2018 waren kostenpflichtig (Ø 4 %), 6 % wurden aufgrund der Kosten zurückgezogen (Ø 3 %).

WIRTSCHAFT & FORSCHUNG

Spitzengruppe

- 2,1 % der Bevölkerung waren 2017 in der IT beschäftigt, deutlich mehr als in jedem anderen Land (Ø 0,9 %).
- 2016 waren 6,6 % aller in Hamburg verzeichneten Betriebe der IT-Wirtschaft zuzurechnen (Ø 3,6 %).
- Im Jahr 2016 gab es 726 IT-Neugründungen, 13 % mehr als im Vorjahr (Ø -0,5 %). Das entsprach dem zweithöchsten Anteil an Gründungen (6,8 pro 1.000 Betriebe, Ø 4,5) und dem zweithöchsten Anstieg.
- Der Fachkräftemangel war 2017 bundesweit der zweitgeringste: Auf 1.000 IT-Beschäftigte kamen nur 10 unbesetzte Stellen (Ø 18).
- Der Anteil an IT-Auszubildenden war 2017 der zweithöchste unter allen Ländern: Pro 1 Mio. Einwohner:innen waren es 834 (Ø 446).
- Der Bruttoverdienst in der IT lag 2017 bei monatlich 5.535 Euro (Ø 5.056 Euro), der dritthöchste Verdienst bundesweit.

Verfolgergruppe

- 2018 waren in Hamburg 400 offene IT-Stellen gemeldet, rund 30 % mehr als 2016.
- Nur 1,6 % der Studienanfänger:innen entschieden sich 2017 für Informatik (Ø 3,8 %). Pro 1 Mio. Einwohner:innen gab es damit nur 121 IT-Studienanfänger:innen (Ø 203).
- 5,40 Euro pro Einwohner:in in Forschungsförderung des Bundes für IKT-Projekte gingen von Januar 2017 bis Mai 2018 nach Hamburg, bundesweit waren es durchschnittlich 19,20 Euro.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Im Bereich E-Government erfordert nicht zuletzt das Onlinezugangsgesetz in den nächsten Jahren verstärkte Anstrengungen in die Digitalisierung weiterer Verwaltungsleistungen.
- Die Benutzbarkeit des hamburgischen Webportals auch auf mobilen und ressourcenarmen Geräten sollte hierbei noch stärker berücksichtigt werden.
- Bundesweit verschärft sich der IT-Fachkräftemangel. In Hamburg ist der Fachkräftemangel zwar (noch) vergleichsweise gering, dennoch gilt es, im Zuge eines sich verstärkenden Wettbewerbs

- weitere Potenziale zu erschließen: So könnten mehr Studienplätze im IT-Bereich dazu beitragen, die regionale Verfügbarkeit von Spezialist:innen langfristig zu sichern. Gleiches gilt für die verstärkte Anwerbung ausländischer IT-Fachkräfte, deren Anteil bislang nur 7 % beträgt und damit deutlich weniger als in anderen Ländern.
- Trotz hervorragender digitaler Infrastruktur ist die Zahl der Nutzer:innen digitaler Angebote prozentual zuletzt etwas gesunken und entspricht nur noch dem Durchschnitt. Hier könnten sich neue digitale Gräben auftun, denen es entgegenzuwirken gilt.

Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7170
Fax: +49 30 3463-99-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>


Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Studienautor:innen:

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz, Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31
10589 Berlin, Germany




Kompetenzzentrum
Öffentliche IT

Gefördert durch:



 **Fraunhofer**
FOKUS